

Andrea KÁROLYI

(Budapest, Ungarn)

Lehrerausbildung Deutsch als plurizentrische Sprache. Ein TEMPUS GEP-Projekt zu Deutsch als plurizentrische Sprache an der Péter Pázmány Katholischen Universität (Ungarn)

1. Einleitung

Der vorliegende Beitrag stellt das im Jänner 1996 bei der Europäischen Stiftung für Berufsbildung (TEMPUS) beantragte und mit dem 1. September 1996 für drei Jahre bewilligte "Gemeinsame Europäische Projekt" und dessen Ziele und Maßnahmen vor.

Wie bekannt, wird Deutsch - diese für die EU aber auch für das Nachbarland Ungarn außerordentlich wichtige Sprache - in den wichtigsten drei deutschsprachigen Ländern (Deutschland, Österreich und der Zentralschweiz) mit zahlreichen dialektalen Färbungen und in voneinander mitunter stark verschiedenen, nationalen Standardvarietäten gesprochen. Der kommunikativ ausgerichtete DaF-Unterricht im Ausland scheint bis jetzt jedoch von dieser Tatsache keine Notiz zu nehmen.

Durch die konsequente Anwendung des plurizentrischen Ansatzes will das Projekt - in Zusammenarbeit mit den Vertretern von drei deutschsprachigen Ländern - dieses Defizit zwar schrittweise, doch perspektivisch in ganz Ungarn beheben.

Den ersten Schritt dazu stellt ein neu auszuarbeitender Lehrplan auf der Grundlage des plurizentrischen Ansatzes dar, der erstmals an den drei ungarischen Hochschuleinrichtungen die sprachpraktische Ausbildung für ca. 1.000 Germanistikstudenten (künftige Deutschlehrer!) grundlegend umstrukturieren soll.

Im einem zweiten Schritt will das Projekt dies mit fachdidaktisch ausgerichteten Fortbildungskursen für Primar- und Sekundarschullehrer tun.

Die Zusammenarbeit mit den europäischen Hochschulen im TEMPUS-Rahmen sowie die erhoffte Verbesserung der "wissenschaftlichen Infrastruktur" wird außerdem für die Péter Pázmány Katholische Universität die Einrichtung von Promotionsstudiengängen

ermöglichen. Den Doktoranden wird mit der Plurizentrik des Deutschen auch ein neues und interessantes Forschungsgebiet eröffnet.

Einen zentralen Platz nimmt im Projekt die Studentenmobilität ein, und zwar nicht nur aus Ost nach West, sondern auch von West nach Ost. Anhand der Studentenmobilität sollen auch die Bedingungen zur Umsetzung des Europäischen Systems zur Anrechnung von Studienleistungen (ECTS) ausgearbeitet werden.

2. Projekttitle und teilnehmende Institutionen:

Projekttitle: Lehrerausbildung und Fortbildung für Deutsch als plurizentrische Sprache.

Die teilnehmenden Institutionen

Péter Pázmány Katholische Universität, Germanistisches Institut Kontaktperson: Doz. Dr. Andrea Károlyi	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Institut für Internationale Kommunikation Kontaktperson: Doz. Dr. Matthias Jung
Pädagogische Hochschule der Loránd-Eötvös-Universität, Lehrstuhl Deutsch Kontaktperson: Doz. Dr. Pál Uzonyi	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Germanistik I Kontaktperson: Prof. Dr. Georg Stötzel
Loránd-Eötvös-Universität Budapest, Germanistisches Institut Kontaktperson: Prof. Dr. Károly Manherz	Universität Bern, Institut für Germanistik Kontaktperson: Prof. Dr. Peter Glatthard
Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Germanistik Kontaktperson: Ass. Prof. Dr. Rudolf Muhr	Katholische Universität Brüssel, Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit Kontaktperson: Prof. Dr. Peter Nelde

3. Projektbeschreibung

Der Projektplan entspricht den von den ungarischen staatlichen Behörden festgelegten Prioritäten und der Entscheidung des ungarischen Parlaments zur Entwicklung des ungarischen Hochschulsystems vom 24.10.1995 aus mehreren Gründen:

1. Er leistet einen eindeutigen und signifikanten Beitrag zur Entwicklung einer neuen Hochschuleinrichtung (= Péter Pázmány Katholische Universität Philosophische Fakultät).
2. An zwei weiteren Partnereinrichtungen (= Germanistisches Institut der Loránd

Eötvös Universität; Pädagogische Hochschule und Loránd Eötvös Universität) sind unter anderem durch die Entwicklung und Überarbeitung von Lehrplänen für ca. 1000 Germanistik/Lehramtstudenten erhebliche Auswirkungen auf die Qualität der Hochschulbildung zu erwarten.

3. Der Projektplan vertritt einen kohärenten, übergreifenden Ansatz in bezug auf die Zielsetzungen des Projekts.

Dieser Ansatz ist der plurizentrische Ansatz für die deutsche Sprache, der besagt, daß - anders als bis jetzt - bei der Aus- und Weiterbildung von Germanisten sowie Deutschlehrern die voneinander stark abweichenden 3 nationalen Standardvarietäten des Deutschen - das "Binnendeutsche", das "Österreichische" und das "Schweizerische" - unbedingt berücksichtigt werden müssen.

Die Übereinstimmung mit der Entscheidung des ungarischen Parlaments zeigt sich in den folgenden Bereichen:

- (1) Das Projekt trägt durch die geplanten einheitlichen Lehrpläne an mehreren Partnerinstitutionen zu einer präziseren Definition der Lehrebenen bei und schafft Bedingungen, die den flexiblen Studentenaustausch zwischen Einrichtungen erleichtern. (Größere Durchlässigkeit zwischen ungarischer Hochschule und Universität!)
- (2) Das Projekt erleichtert die künftige Integration von Hochschuleinrichtungen.
- (3) Das Projekt ist sowohl der Ausbildung von Lehrkräften als auch der Weiterbildung von Lehrkräften gewidmet.
- (4) In bezug auf die "Kriterien zur beruflichen und strukturellen Entwicklung des Hochschulwesens" entspricht unser Antrag folgenden Prioritäten:
- (5) Ausbildung von Lehrkräften, im besonderen Weiterbildungsmaßnahmen für Primar- und Sekundarschullehrer;
- (6) Maßnahmen zur Erhöhung der Studentenzahl in den Geisteswissenschaften;
- (7) Unterstützung von Bildungsmaßnahmen im Bereich der sozio-ökonomischen Umgestaltung Ungarns.
- (8) Postgraduiertenausbildung: Einrichtung von Promotionsstudiengängen an der Péter Pázmány Katholischen Universität.
- (9) Der Projektvorschlag beinhaltet bedeutende Studentenmobilität, und zwar nicht nur aus Ost nach West, (10 Semesterstudien pro Projektjahr), sondern auch aus West nach Ost (10 Monatspraktika für europäische DaF-Lehramtstudenten).
- (10) Dabei sollen die Modalitäten zur Umsetzung des Europäischen Systems zur Anrechnung von Studienleistungen (ECTS) an den teilnehmenden Partnereinrichtungen ausgearbeitet werden.

(11) Entwicklung moderner Lehrmethoden und -techniken.

Das Projekt beansprucht Priorität, weil:

- a) es Lehrmethoden entwickelt, die für eine größere Anzahl von Studenten (ca. 1000 Germanistik/Lehramtstudenten von drei Partnereinrichtungen) genutzt werden können.
- b) es gemeinsame Lehrpläne mit EU-Universitäten entwickelt, die zu einer gegenseitigen Anerkennung von Studienzeiten führen können.
- c) es Hochschulaktivitäten diversifiziert und durch den plurizentrischen Ansatz auch den veränderten Anforderungen des Arbeitsmarktes Rechnung trägt.
- d) es die Zusammenarbeit zwischen ungarischen Hochschuleinrichtungen verbessert.
- e) es von einer ungarischen Einrichtung (Péter Pázmány Katholische Universität) koordiniert wird.
- f) es beabsichtigt, die Aktivitäten nach Beendigung der dreijährigen Förderung durch das Tempus-Programm weiterzuführen.
- g) es zwar nur indirekt, aber doch durch besser ausgebildete Multiplikatoren für die EU-Sprache Deutsch sogar den Beitritt Ungarns zur EU fördert.
- h) es die Zusammenarbeit mit Österreich, dem neuen Mitgliedsstaat der Europäischen Union, ausbaut.
- i) es Programme für ein Praktikum (= DaF-Unterrichtspraktikum) für Studenten aus Ländern der EU in Ungarn entwickelt.
- j) es auch einen interdisziplinären Ansatz (Linguistik - Didaktik - Ökonomie) aufweist.

4. Vorangegangene Zusammenarbeit:

Zur Vorbereitung des Antrags führte die vorausgegangene wissenschaftliche Zusammenarbeit des Koordinators mit der Universität Graz und der Universität Bern über Deutsch als plurizentrische Sprache. Die Kontaktaufnahme zu den europäischen Hochschulen wurde auch dadurch erleichtert, daß der Koordinator gleichzeitig Generalsekretärin des Internationalen Deutschlehrerverbandes ist, und diese Organisation ausgezeichnete Beziehungen zu den meisten europäischen Germanistik-Lehrstühlen hat.

5. Zielsetzungen des Projekts im Detail.

Der Projektvorschlag fügt sich in die allgemeine Zielsetzung "Einführung neuer Diplomstudiengänge bzw. Umstrukturierung bestehender Diplomstudiengänge und ihres Inhalts", doch er beinhaltet noch eine Reihe anderer Maßnahmen und Zielsetzungen.

Zielsetzung Nr. 1:

Der neue Diplomstudiengang - das Germanistik/Lehramt-Studium, das 1992 an der damals neugegründeten alten Universität, an der Péter Pázmány Katholischen Universität, eingerichtet wurde. Wenn das Projekt, wie beabsichtigt, verwirklicht wird, könnten die ersten Absolventen dieses auch für den ungarischen EU-Beitritt nicht unwichtigen Faches bereits 4 solche Semester hinter sich haben, die, was die Lehrinhalte anbelangt, durch die rege Zusammenarbeit mit vier renommierten europäischen Universitäten geprägt werden.

Zielsetzung Nr. 2

Umstrukturierung bestehender Diplomstudiengänge und ihres Inhalts. Bei unserem Projekt soll diese Umstrukturierung durch die Einführung des plurizentrischen Ansatzes an allen drei Partnereinrichtungen mit Hilfe der europäischen Mitglieder des Konsortiums zu neuen, prinzipiell einheitlichen Lehrplänen für den sprachpraktischen Teil des universitären Unterrichts (=6 Semester) führen. (Dazu wird eine "Lehrplankommission" aus den Vertretern aller beteiligter Einrichtungen gebildet.)

Zielsetzung Nr. 3

Die besten Studenten von höheren Jahrgängen der Partnereinrichtungen sollten - nach einem uniinternen Bewerbungsverfahren - die Möglichkeit für Semesterstipendien an den mitwirkenden europäischen Universitäten erhalten. (Insgesamt 10 Semesterstipendien pro Projektjahr.)

Das Projekt bietet auch DaF-Lehramtstudenten aus Ländern der EU Programme für ein DaF-Unterrichtspraktikum in Ungarn an. (10 Monatspraktika jährlich). Anhand der Studentendemobilität ist es vorgesehen, die Bedingungen zur Umsetzung des Europäischen Systems zur Anrechnung von Studienleistungen (ECTS) an einer oder an mehreren ungarischen Partneruniversitäten auszuarbeiten.

Zielsetzung Nr. 4

Es sollen für die deutsche Sprache und Literatur im akademischen Jahr 1997/98 die ersten Promotionsstudiengänge an der Péter Pázmány Universität eingerichtet werden. Die Plurizentrik von Deutsch soll bei diesen Studiengängen als neues Forschungsgebiet angeboten werden.

Mit Weiterbildung von Lehrkräften ist aber nicht nur die Doktorandenausbildung gemeint. Für bereits praktizierende Primar- und Sekundarschullehrer wollen die drei teilnehmenden ungarischen Einrichtungen für Deutsch als plurizentrische Sprache Fortbildungskurse ausarbeiten und anbieten.

Zielsetzung Nr. 5.

Ein großes Handicap für die neue Péter Pázmány Katholische Universität ist der schlimme Mangel an Fachbüchern - es existiert nur eine ärmlich ausgestattete Fakultätsbibliothek - und das völlige Fehlen von audiovisuellen sowie Multimedia-Hilfsmitteln für den Unterricht von modernen Fremdsprachenphilologien. Mit Hilfe der bewilligten TEMPUS-Zuschüsse sind daher auch Anschaffungen von Büchern (auch für die ungarischen Partnereinrichtungen), Fachzeitschriften, der Kauf von EDV-Anlagen sowie audiovisueller Hilfsmittel (Cassettenrecorder, Fernseher, Videogeräte, Schreibprojektoren), die Installation eines E-Mail-Anschlusses und die Beschaffung von notwendiger Software geplant.

6. Projektverwaltung und Projekt-Beiträge der Partnerinstitutionen

Die Péter Pázmány Katholische Universität ist Koordinator und damit Hauptträger der Aufgaben des Projekts. Die Koordinatorin (Dr. Andrea Károlyi) und das "Institut für Internationale Kommunikation an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf" als vertragschließende Parteien haben bereits zusammen gearbeitet und miteinander sowie mit TEMPUS-GEP-Management Erfahrungen gesammelt.

Das Germanistische Institut der Loránd-Eötvös-Universität ist an der Umsetzung des plurizentrischen Ansatzes gleichfalls interessiert und ist bereit, an der Lehrplanentwicklung sowie an der Entwicklung von Fortbildungskursen für Primar- und Sekundarschullehrer mitzuarbeiten.

Die Pädagogische Hochschule der Loránd-Eötvös-Universität ist an einheitlichen Lehrplänen, einer präziseren Definition der Lehrinhalte sowie einer größeren Durchlässigkeit zwischen den ungarischen Hochschulen und der Universität interessiert. Sie arbeitet an dem Projekt mit, weil es auch die künftige Integration von Hochschuleinrichtungen erleichtert.

Die Universität Graz und die Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit an der Katholischen Universität Brüssel arbeiten seit längerem am plurizentrischen Ansatz für Deutsch. Beide Institutionen sind bereit, ihre Forschungsergebnisse in das TEMPUS-Konsortium einzubringen.

Die Universität Graz sowie die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf sind bereit, auch ungarische Germanistikstudenten zum Studienaufenthalt aufzunehmen.

Das Germanistische Institut I der Heinrich-Heine-Universität mit Prof. Stötzel an der Spitze ist eine international bekannte Werkstatt für Forschungen zur modernen deutschen Umgangssprache. Die Mitarbeit dieses Instituts an der Lehrplanentwicklung und die Beratungstätigkeit bei den Kursen für Primar- und Sekundarschullehrer ist eine Bereicherung für das Projekt.

Die Schweiz ist ein G-24 Land, somit haben auch Schweizer Hochschulen die Möglichkeit, an TEMPUS-Projekten mitzuarbeiten. Das Projekt "Deutsch als plurizentrische Sprache" wäre ohne Querverbindungen zur Schweizer Variante entschieden unvollständig. So ist die Bereitschaft der Universität Bern (Institut für Germanistik), an dem Projekt mitzuwirken, die Gewähr dafür, daß das Projekt auch wissenschaftlich erfolgreich wird.

7. Auswirkungen und Perspektiven

Das Projekt wird an den Abteilungen der ungarischen Partnereinrichtungen bereits kurzfristig große Auswirkungen haben. So wird das Profil der Sprachpraxis für ca. 1000 Germanistikstudenten in den ersten 6 Semestern grundlegend verändert, was auch ihre weitere Ausbildung entschieden mitprägen wird.

Diese ersten 1000, der mit dem plurizentrischen Ansatz vertrauten jungen Deutschlehrer werden auf nationaler Ebene zur positiven Umstrukturierung im DaF-Unterricht beitragen. Hinzu kommen als "Verstärkung" die Primar- und Sekundar-schullehrer, die an den neu entwickelten Kursen fortgebildet werden.

8. Verbreitung und Weitergabe der Projekt-Ergebnisse

Verbreitet werden die Ergebnisse der Aktivitäten in erster Linie durch sich selbst. Nach dem Lehrplan wird auch über die Projektdauer hinaus gelehrt, die Kurse für Primar- und Sekundarlehrer müssen auch die Verbreitung in weiten Lehrerkreisen sicherstellen. Es sind gemeinsame Aktivitäten mit dem IDV-Mitglied "Ungarischer Deutschlehrerverband" geplant.

9. Studentenmobilitäten (Ost-West-Mobilität)

In uniinternen Bewerbungsverfahren werden in allen drei Projektjahren von den drei Partnereinrichtungen insgesamt 10 TEMPUS-Semesterstipendien an Germanistik/Lehramtsstudenten vergeben. Es können jeweils 5 ungarischen Studenten von der Universität Graz, weitere 5 von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf aufgenommen werden. Im Zusammenhang mit der Entsendung der Studenten entstehen sowohl bei der entsendenden als auch bei den aufnehmenden Hochschulen organisatorische (Visa- und Quartierbeschaffung, Hin- und Rückfahrtmöglichkeiten, Versicherungsprobleme) und akademische Aufgaben (Immatrikulation, Anrechnung von Studienleistungen), die in ständiger Zusammenarbeit mit den Projektpartnern gelöst werden müssen.

Zu erwartendes Ergebnis dieser Aktivität ist, daß die ungarischen Studenten EU-Studienerfahrung und "Vororterfahrungen" sammeln, und zwar - je nachdem - mit der

österreichischen oder der binnendeutschen Variante des Deutschen.

10. Studentenmobilitäten (West-Ost-Mobilität)

In den deutschsprachigen Ländern werden an zahlreichen Universitäten DaF-Lehrer ausgebildet, die künftig ihre Muttersprache als Fremdsprache unterrichten sollen. Für solche Studenten bietet sich an den ungarischen Partnereinrichtungen und an den ihnen "angeschlossenen" Ausbildungsschulen eine interessante Möglichkeit, Unterricht von Deutsch als Fremdsprache im Ausland zu erleben. Die deutschen und österreichischen DaF-Studenten könnten in Ungarn mit TEMPUS-Stipendium (jährlich 10 Monatsstipendien) in DaF-Stunden hospitieren und unter Aufsicht der sie betreuenden Deutschdozenten auch ihre ersten Unterrichtsversuche starten.

11. Lehrplanentwicklung

Die an dem Lehrplanentwicklungsvorhaben beteiligten drei ungarischen Partnereinrichtungen delegieren je einen Vertreter in die Lehrplankommission. Die Kommission hält Sitzungen in Ungarn ab, zieht bei Gelegenheit die zu Gastdozenturen in Ungarn weilenden Kollegen der europäischen Partnerhochschulen zu Rate und veranstaltet einmal pro Projektjahr gemeinsame Kommissionssitzungen an einer der europäischen Partneruniversitäten.

12. Kurzzeitprofessuren

Die bekanntesten Experten der verschiedenen Standardvarietäten des Deutschen aus den drei deutschsprachigen Ländern sowie aus Belgien sollen mit TEMPUS-Hilfe an die ungarischen Partnereinrichtungen eingeladen werden. Damit sind folgende Ziele verbunden:

- Abhalten von Seminaren zum plurizentrischen Ansatz des Deutschen
- Beratung der ungarischen Kollegen in Fragen der Lehrplanentwicklung
- Mithilfe bei der Zusammenstellung der Programme für die Promotionsstudiengänge.
- Entwicklung von Fortbildungskursen für Primar- und Sekundarschullehrer
- Parallel zur Lehrplanentwicklung werden die Kurse ausgearbeitet.

Im akademischen Jahr 1998/99 werden die ersten Lehrerfortbildungskurse für praktisch tätige Deutschlehrer angekündigt.

Die Arbeit wird von Dozenten des Didaktikzentrums des Germanistischen Instituts der Loránd-Eötvös-Universität geleitet. Dabei wird der plurizentrische Ansatz sowohl bei den sprachlichen Fortbildungskursen als auch bei Didaktik/Methodikkursen für den DaF-Unterricht weitgehend berücksichtigt.

13. Verbindungen zu Unternehmen

In der Regel haben Hochschulprojekte auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften keine direkten Verbindungen zu Unternehmen. Die Förderung der Ausbildung in den modernen Philologien ist gewissermaßen eine Ausnahme. Wegen der schlechten Bezahlung in den Lehrerberufen und aus anderen Überlegungen gehen in Ungarn viele Absolventen der modernen Philologien – so in hoher Zahl auch Germanisten – in die freie Wirtschaft. Daher will das Projekt künftig auch Kontakte zu in Frage kommenden Unternehmen aufnehmen.

15. Perspektiven hinsichtlich der Kontinuität des Projekts

Nach Ablauf der TEMPUS-Finanzierung wird sich das Projekt – bis auf die Wartung und Instandhaltung der erworbenen Ausrüstungsgegenstände – selbst tragen können.

Literatur

- AMMON, Ulrich: Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Problem der nationalen Varietäten. Berlin/New York: de Gruyter 1995.
- CLYNE, Michel: Language and Society in the German-Speaking Countries. Cambridge: UP 1984.
- CLYNE, Michael (Ed.): Pluricentric Languages. Differing Norms in Different Nations. Berlin/New York: de Gruyter 1992. (= Contributions to the Sociology of Language. 62.)
- EBNER, Jakob: Wörter und Wendungen des österreichischen Deutsch. In: Wiesinger, Peter (Hrsg.): Das österreichische Deutsch, S. 99 - 187.
- EICHHOFF, Jürgen: Wortatlas der deutschen Umgangssprachen. Bd 1: Bern/München: Francke 1977. Bd 2: ebda 1978. Bd 3: München [u.a.]: Saur 1993.
- KLOSS, Heinz: Die Entwicklung neuer germanischer Kultursprachen seit 1800. 2., erw. Aufl. Düsseldorf: Schwann 1978. (= Sprache der Gegenwart. Schriften des Instituts für deutsche Sprache.37.)
- KÖNIG, Werner: dtv-Atlas zur deutsche Sprache. Tafeln und Texte. 10., überarb. Aufl. München: dtv 1994.
- KRETSCHMER, Paul: Wortgeographie der hochdeutschen Umgangssprache. 2., durchges. u. erg. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1969.
- MOSER, Hugo: Die Entwicklung der deutschen Sprache seit 1945. In: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Hrsg. v. Werner Besch, Oskar Reichmann u. Stefan Sonderegger. Zweiter Halbband. Berlin/New York: de Gruyter 1985. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft.2.2.) S. 1678 - 1707.

- MUHR, Rudolf: Das Deutsche als plurizentrische Sprache: Zur Sprachrealität der deutschsprachigen Länder und zum Normbegriff im DaF-Unterricht. In: ÖDaF-Mitteilungen (Wien), H. 1/1996, S. 137 - 145.
- MUHR, Rudolf: Das Österreichische Deutsch in Linguistik und Sprachunterricht seit 1945. Ein Bericht. In: Gimpl, Georg (Hrsg.): Mitteleuropa - mitten in Europa. Der Ginkgo-Baum. Germanistisches Jahrbuch für Nordeuropa 14 (1996), S. 220 - 238.
- MUHR, Rudolf: Grammatische und pragmatische Merkmale des österreichischen Deutsch. In: Muhr/Schrodt/Wiesinger (Hrsg.): Österreichisches Deutsch, S. 208 - 234.
- MUHR, Rudolf: Kulturstandards in Österreich, Deutschland und der Schweiz im Vergleich - Sprache und Kultur in plurizentrischen Sprachen. In: Wierlacher, Alois/Stötzl, Georg (Hrsg.): Blickwinkel. Kulturelle Optik und interkulturelle Gegenstandskonstitution. Akten des III. Internationalen Kongresses der Gesellschaft für Interkulturelle Germanistik, Düsseldorf 1994. München: iudicium 1996. (= Publikationen der Gesellschaft für Interkulturelle Germanistik.5.) S. 743 - 757.
- MUHR, Rudolf: Österreichisches deutsch - nationalismus? Einige argumente wider den zeitgeist - Eine klarstellung. In: Die Tribüne (Wien), H. 1/1996, S. 12 - 18.
- MUHR, Rudolf: Sprachwandel als soziales Phänomen. Eine empirische Studie zu soziolinguistischen und soziopsychologischen Faktoren des Sprachwandels im südlichen Burgenland. Wien: Braumüller 1981. (= Schriften zur deutschen Sprache in Österreich.7.)
- MUHR, Rudolf/SCHRODT, Richard/WIESINGER, Peter (Hrsg.): Österreichisches Deutsch. Linguistische, sozialpsychologische und sprachpolitische Aspekte einer nationalen Variante des Deutschen. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 1995. (= Materialien und Handbücher zum österreichischen Deutsch und zu Deutsch als Fremdsprache.2.)
- POLENZ, Peter von: 'Binnendeutsch' oder plurizentrische Sprachkultur? Ein Plädoyer für Normalisierung in der Frage der 'nationalen' Varietäten. In: ZGL 16 (1988), S. 198 - 218.
- POLENZ, Peter von: Österreichisches, schweizerisches, deutschländisches und teutonisches Deutsch. [Rezension von: Ammon: Die deutsche Sprache.] In: ZGL 24 (1996), H. 2., S. 205 - 220.
- WIESINGER, Peter: Die deutsche Sprache in Österreich. Eine Einführung. In: ders. (Hrsg.): Das österreichische Deutsch. Wien/Köln/Böhlau 1988. (= Schriften zur deutschen Sprache in Österreich.12.) S. 9 - 30.